©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	170./90. Jahrgang	S. 247–250	Klagenfurt 1980

Die Verbreitung des Wiesen-Gelbsternes, *Gagea pratensis* (PERS.) DUM., in Kärnten

Von Otto PRUGGER*)

(Mit 1 Karte)

30 Kärntner Vorkommen des Wiesen-Gelbsternes werden aufgezählt und die Standortverhältnisse besprochen.

FRITSCH (1922:734) gibt in den Verbreitungsangaben den Wiesen-Gelbstern für Kärnten nicht an. SUESSENGUTH (1939:266) schreibt: „Diese Art, die zuweilen gesellig – oft als lästiges Unkraut – auftritt, fehlt vollständig in Salzburg, Vorarlberg, Kärnten, Krain und in den Küstenländern." Auch JANCHEN (1956–1960:730) führt sie in seinem Catalogus Florae Austriae für Kärnten noch nicht an. Erst in seinem 3. Ergänzungsheft (1966:70) findet sich der Nachtrag: „*Gagea pratensis* (PERS.) DUM. – Wächst auch in Kärnten: Um Wolfsberg häufig (nach PACHER, Nachträge), so zum Beispiel im Prössinggraben (TEPPNER nach MELZER, Brief vom 23. Februar 1965)." Auch LEUTE & ZEITLER (1967:153) führen ihn von hier an. Der erste, der von einem Vorkommen dieser Art in Kärnten berichtet, war PEHR (1925:39). Entgegen allen hier genannten Autoren ist der Wiesen-Gelbstern in Kärnten jedoch schon seit dem Jahre 1881 bekannt. Im Herbar des Museums der Stadt Villach befindet sich ein Beleg von *Gagea pratensis,* auf dessen Etikett folgende Angaben gemacht werden: *Gagea pratensis* (PERS.) DUM., Straßenrain beim Krahof, Wolfsberg; 1. April 1881, leg.: E. SCHERL." Für die Mitteilung danke ich Herrn Dir. i. R. H. RIPPEL (Bodensdorf) bestens.

Obwohl das Lavanttal und seine Alpen floristisch als gut erforscht zu betrachten sind und zwei namhafte Botaniker (BENZ, PEHR) vorzügliche

*) Herrn Oberrat Dr. G. H. LEUTE, Kustos für Botanik, Landesmuseum für Kärnten, danke ich für die Durchsicht der vorliegenden Arbeit.

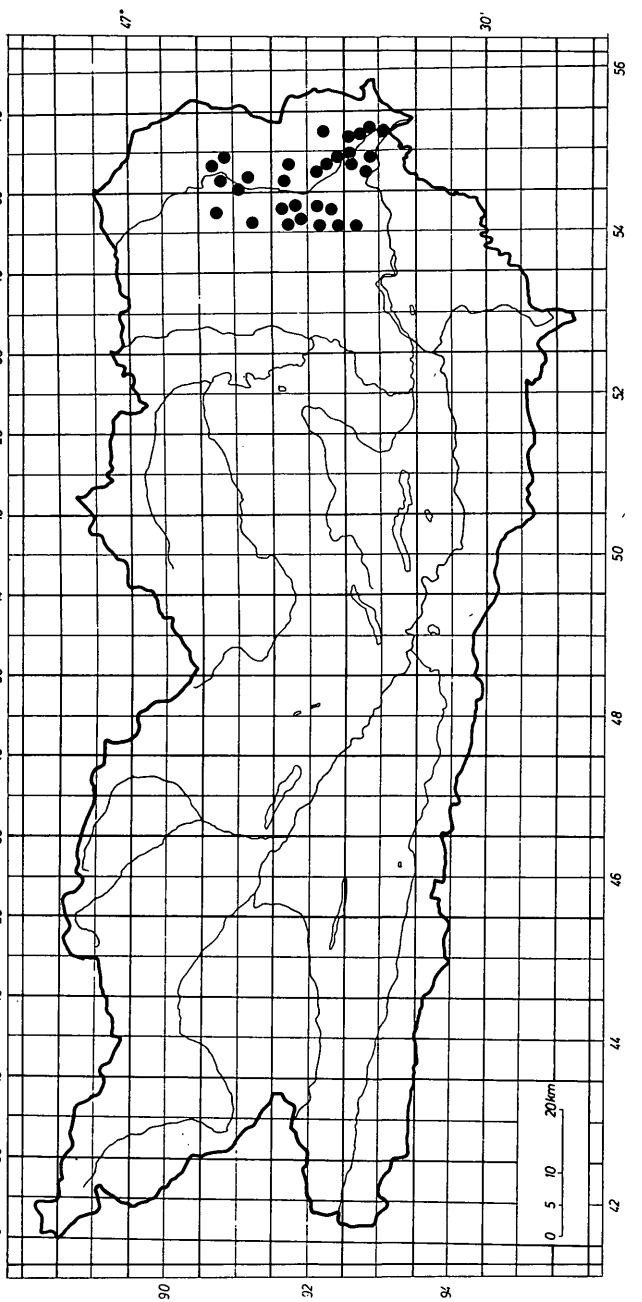
©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Kenner dieses Gebietes waren, wundert es, daß der Wiesen-Gelbstern bis vor wenigen Jahren nur von zwei Stellen der Umgebung von Wolfsberg bekannt war. Sollte BENZ und PEHR die Art wegen ihrer frühen Blütezeit, meist schon Ende März, entgangen sein? Oder hat sie sich in diesem Ausmaß erst in den letzten fünfzig Jahren ausgebreitet?

Die Pflanzen sind, auch ohne sie auszugraben, vom Gemeinen Gelbstern *(Gagea lutea)* leicht zu unterscheiden. FRITSCH (1922:734) gibt für die Bestimmung des Wiesen-Gelbsternes folgende Merkmale an: „Neben der den blühenden Stengel entsendenden Zwiebel finden sich noch zwei freie Zwiebeln; meist nur ein grundständiges, schmal lineales, dickliches, seegrünes Blatt vorhanden; Blütenstiele kahl." Zu ergänzen wäre, daß das Grundblatt rinnig ist, beim Gemeinen Gelbstern hingegen ist es flach, sehr breit (oft bis zu 1 cm) und hellgrün. Als beliebte Standorte bezeichnet JANCHEN (1956–1960) trockene Wiesen, Trockenrasen, Äcker und Weinberge niederer Lagen. Es fällt auf, daß der Wiesen-Gelbstern im Lavanttal fast ausschließlich in Obstgärten oder unter einzeln stehenden Obstbäumen zu finden ist. Allerdings ist festzustellen, daß die sonnigeren, meist auch trockeneren Randlagen derselben bevorzugt werden. Von den 26 von mir festgestellten Vorkommen – es sind sicher noch weitere zu finden – wächst der Wiesen-Gelbstern nur in Zeil bei Lavamünd, in Ettendorf beim vlg. Lipp am Hof sowie in Frantschach auf Wegrainen, auf dem Haberberg an einem Ackerrand, und ein Vorkommen in den St. Pauler Bergen, beim Gasthaus Klocker, befindet sich auf einem Acker. Seit darauf Mais angebaut wird, scheint der Wiesen-Gelbstern verschwunden zu sein, denn von da an konnte ich ihn nicht mehr beobachten (Einwirkung von Herbiziden?). Ober St. Gertraud kommt er unter Robinien vor (MELZER, schriftliche Mitteilung). Die höchstgelegenen Standorte sind auf dem Hartelsberg bei Eitweg und auf dem Steinberg bei St. Georgen zu finden. Beide liegen in einer Seehöhe von etwa 700 m. Als Unterlage wird sandiger Lehm bevorzugt.

Der Wiesen-Gelbstern hat im Lavanttal ein kleines, aber gut umgrenztes Verbreitungsareal (Karte 1). Es reicht von Frantschach im Norden bis nach Lavamünd im Süden. Überprüfungen von Lavamünd ostwärts bis zur Staatsgrenze (6 km) brachten keinen Erfolg. Ob das Verbreitungsgebiet sich in Jugoslawien fortsetzt, konnte von mir noch nicht geklärt werden. Drei Vorkommen dieses Verbreitungsareales liegen im Drautal (Zeil, Wunderstätten, Haberberg). Die Art überschreitet die Drau nach Süden anscheinend nicht, denn die Suche in diesem Gebiet blieb bisher erfolglos. Nach dem jetzigen Stand der Erforschung liegt der Schwerpunkt der Verbreitung in der Umgebung von St. Andrä i. L. Auf allen genannten Standorten tritt *Gagea pratensis* nirgends in Massen, sondern nur in kleineren bis spärlichen Beständen auf.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Karte 1: Das Kärntner Verbreitungsareal von *Gagea pratensis* (Pers.) Dum.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

FUNDORTLISTE

Herbarbelege:

St. Margarethen bei Wolfsberg *(9154/2)*; St. Marein bei Wolfsberg *(9154/4)*; Frantschach *(9155/1)*; Fischering bei St. Andrä *(9254/2)*; Kollegg bei St. Andrä *(9254/2)*; Winkling bei St. Andrä *(9254/2)*; Framrach bei St. Andrä *(9254/4)*; St. Jakob bei Framrach *(9254/4)*; Schönweg *(9254/4)*; Zellbach, bei vlg. Zirnig *(9254/4)*; St. Ulrich an der Goding *(9255/1)*; Hartelsberg bei Eitweg *(9255/1)*; Mühldorf bei Maria Rojach *(9255/3)*; Pfaffendorf bei St. Georgen *(9255/3)*; Farrach bei Maria Rojach *(9255/3)*; Steinberg, Unterhaus bei St. Georgen *(9255/4)*; Haberberg bei St. Kollmann *(9354/2)*; Unterrainz bei St. Paul *(9355/1)*; Loschental, bei vlg. Klocker bei St. Paul *(9355/1)*; Zeil bei Lavamünd *(9355/1)*; Wunderstätten bei Lavamünd *(9355/1)*; Ettendorf, bei vlg. Lipp am Hof *(9355/2)*; St. Margarethen am Weinberg bei Ettendorf *(9355/2)*; Krottendorf bei Ettendorf *(9355/2)*; Lavamünd, bei vlg. Kreuzhofer *(9355/4)* (alle bisherigen Fundangaben von O. PRUGGER, *KL*); Frantschach *(9155/1)*, leg. H. MELZER *(KL)*; Krahof bei Wolfsberg *(9155/3)*, leg. E. SCHERL (Herbar Museum Villach).

Nicht belegte Angaben:

LEUTE & ZEITLER (1969:200): „Koralpe: Prössinggraben bei Wolfsberg (TEPPNER)"; LEUTE (1973:407): „Burgstallkogel bei St. Andrä im Lavanttal P 72"; PEHR (1925:38–47): „Vordergumitsch bei Wolfsberg."

Die Zahlen in den Klammern bezeichnen die Quadranten der Kartierung der Flora von Mitteleuropa. KL = Klagenfurt-Landesmuseum.

LITERATUR:

FRITSCH, K. (1922): Exkursionsflora. – Wien und Leipzig.

JANCHEN, E. (1956–1960): Catalogus Florae Austriae. – Wien.

– (1966): Catalogus Florae Austriae, *3.* Ergänzungsheft. – Wien.

LEUTE, G. H., & ZEITLER, F. (1967): Nachträge zur Flora von Kärnten I. – Carinthia II, *157/77*:137–164.

– (1969): Nachträge zur Flora von Kärnten II. – Carinthia II, *159/79*:191–208.

LEUTE, G. H. (1973): Nachträge zur Flora von Kärnten III. – Carinthia II, *163/83*:389–424.

PEHR, F. (1925): Nachträge und Bemerkungen zur Flora der Lavanttaler Alpen. – Carinthia II, *114/115 (34/35)*:38–47.

SUESSENGUTH, K. (1939), In: HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band *II*, 2. Auflage – München.

Anschrift des Verfassers: Otto PRUGGER, A-9473 Lavamünd 26.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 170_90

Autor(en)/Author(s): Prugger Otto

Artikel/Article: Die Verbreitung des Wiesen-Gelbsternes Gagea pratensis (PERS.) DUM., in Kärnten (Mit 1 Karte) 247-250